

## Die Schnecke.

Schnecken werdet ihr wohl kennen, meine jungen Freunde, es kommen welche in den Salatbeeten vor und sind dort gar nicht gerne gesehen, weil sie gewöhnlich die Salatpflanzungen schon im Keime zernichten, diese Schnecken zählt man gewöhnlich zu den nackten Schnecken. Wieder andere Schnecken gibt es, die von Feinschmeckern gesucht und für diese in eigens dazu hergerichteten Gärten, sogenannten Schneckenplantagen, gezüchtet werden, sonst aber auch in Weinbergen vorkommen, sie tragen auf ihrem Rücken ein mehrfach, entweder in einer oder in verschiedenen Ebenen gewundenes, gewöhnlich aus Kalk bestehendes Gehäuse, das Ihr alle unter dem Namen Schneckenhaus kennet, und in welches sich die Schnecke bei herannahender Gefahr zurückzieht. Einer solchen Schnecke begegnete eines Tages der achtjährige Sohn des Dorfbüttels, als er eben von seinem Weiser, die Fibel unter dem Arm und die Tafel in der Hand, in die Schule des benachbarten Dorfes schlenderte. Er schien keine große Eile zu haben, denn das Lernen fiel ihm schwer, und er hätte lieber auf der Ofenbank ein Schläfchen gemacht, als in der Schule sich mit dem Lernen plagen zu müssen, aber seine umsichtige Mutter ließ den trägen Jungen nicht gewähren und so sehen wir ihn denn träumend seinen Weg dahinziehen, bis er plötzlich stille stand und eine Schnecke betrachtete, die eben so langsam wie er, ihm entgegen gekrochen kam.

„Ei wie doch die Schnecke so langsam daher schleicht,“